

Adelige als Unternehmer im bürgerlichen Zeitalter

Wissenschaftliches Kolloquium der Vereinigten Westfälischen Adelsarchive e.V.
Bad Driburg, vom 28. bis 30. Juli 2004

Die Vereinigten Westfälischen Adelsarchive e.V. hatten zum nunmehr vierten Mal zu einem wissenschaftlichen Kolloquium eingeladen, das diesmal vom 28. bis 30. Juli 2004 im Gräflichen Parkhotel in Bad Driburg stattfand. Das Thema „Adelige als Unternehmer im bürgerlichen Zeitalter“ ging auf die Initiative von Prof. Dr. Manfred Rasch (KruppThyssen Konzernarchiv, Duisburg), Prof. Dr. Toni Pierenkemper (Seminar für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Köln) und Prof. Dr. Norbert Reimann (Westfälisches Archivamt, Münster) zurück, die auch die wissenschaftliche Leitung innehatten. Die Tagung wurde von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe unterstützt.

Ziel der Veranstaltung war die Evaluierung unternehmerischen Handelns diesseits und jenseits der angestammten adeligen Betätigungsfelder in Land- und Forstwirtschaft - ein Themenkomplex, der bislang so gut wie kaum von der Forschung behandelt wurde. In insgesamt vierzehn Vorträgen wurden die Spezifika adeligen Unternehmertums von der Frühindustrialisierung seit dem Ende des 18. Jahrhunderts bis in unsere Zeit herausgearbeitet. Die Fallbeispiele einzelner adeliger Unternehmer bzw. Unternehmergruppen machten deutlich, dass es sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede innerhalb des Adels sowie zum Bürgertum gab. Schon *Eckart Conze* (Universität Marburg) wies in seinem Einführungsvortrag „Der Adel ist tot – es lebe der Adel! Adelsgeschichte in Deutschland im 19. Jahrhundert. Entwicklungen und Perspektiven“ auf die Heterogenität der Adelslandschaften hin, die sich im Unternehmertum widerspiegeln. Bei allem unternehmerischen Engagement blieben vor allem für den Uradel (z.B. Freiherren von Elverfeldt und von Romberg, Grafen von Spee und von Landsberg-Velen, Herzöge/Könige von Württemberg) die Bindung an den Großbesitz und dessen Ressourcen, ein generationsübergreifendes Denken (*longue durée*) und angestammte Ausbildungskarrieren beim Militär oder im Rechtswesen charakteristisch. Auch eine adelig geprägte Lebensweise blieb verbindlich. Adelige Unternehmer waren weniger operativ tätig, zeigten nicht so viel Risikobereitschaft und „Instinkt“ bei Investitionen. Konnten sie in der Frühindustrialisierung im Ancien Régime zum Teil aufgrund ihrer angestammten Rechte noch reüssieren (Bergbau- und Montanindustrie, Papierfabrikation, Chemiebetriebe), verloren sie mit zunehmender Professionalisierung von Unternehmerstrukturen und des Kreditwesens ab 1850 mehr und mehr an Gewicht. Eine Ausnahme stellten die erfolgreichen oberschlesischen Magnaten wie die Fürsten von Donnersmarck im Bergbau und in der Stahlindustrie dar. Vom angestammten Adel abzuheben ist der aufgrund unternehmerischer Leistungen nobilitierte Adel wie etwa die von Faber (-Castell) oder die jüdische Familie von Bleichröder, die aber dennoch einen ebenso adeligen Lebensstil pflegten wie alteingesessene Familien.

Wie immer bei wissenschaftlichen Veranstaltungen der Vereinigten Westfälische Adelsarchive e.V. erwies es sich auch hier als Vorteil, dass es eine Tagung über und mit dem Adel war. Zahlreiche Teilnehmende aus adeligen Familien bereicherten die lebhaften Diskussionen um wertvolle Beiträge. Ein Beispiel aus der heutigen Praxis lieferte *Marcus Graf von Oeynhausen-Sierdorpf* mit seinem Bericht über die von ihm geführte Unternehmensgruppe in den Bereichen Klinik- und Bäderbetrieb, Gräfliches Parkhotel und Bad Driburger Mineralbrunnen.

Der Tagungsband wird voraussichtlich im Frühjahr 2005 erscheinen.

Kontaktadresse:

Westfälisches Archivamt

Dr. Simone Epking

Jahnstraße 26

D-48147 Münster

Tel.: 0251/591-6611

simone.epking@lwl.org

Copyright

Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen
in der Bundesrepublik Deutschland e.V., 2004.

Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der AHF in irgendeiner Form
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

AHF, Aldringenstraße 11, 80639 München

Telefon: 089 – 13 47 29, Fax: 089 – 13 47 39

E-Mail: info@ahf-muenchen.de, Website: <http://www.ahf-muenchen.de>

Empfohlene Zitierweise / recommended citation style:

AHF-Information. 2004, Nr.058

URL: <http://www.ahf-muenchen.de/Tagungsberichte/Berichte/pdf/2004/058-04.pdf>